



Jubiläumskollektion 2010

300 Jahre Manufaktur MEISSEN

Anniversary Collection 2010

300 Years MEISSEN Manufactory





Albrechtsburg Meissen, Stich von Alexander Thiele um 1726
Albrechtsburg Meissen, engraving by Alexander Thiele, around 1726

Inhaltsverzeichnis

Contents

Vorwort Preface	6 7
<hr/>	
Geschichte History	8 13
<hr/>	
Ikonen Icons	14 29
<hr/>	
Jubiläumskollektion Anniversary Collection	30 95
<hr/>	

Vorwort
Preface

300 Jahre Manufaktur MEISSEN

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Manufaktur MEISSEN,

Im Jahr 2010 feiert MEISSEN als erste Porzellan-Manufaktur Europas ihr 300-jähriges Jubiläum.

Mit Stolz blicken wir zurück auf die einzigartige Leistung der Generationen von Manufakturen vor uns, die über 180.000 Produkte geschaffen und eine außergewöhnlich facettenreiche Kunst- und Kulturgeschichte geschrieben haben. In den vergangenen drei Jahrhunderten hat MEISSEN® Klassiker gestaltet, die bis heute alle Modewellen, Krisen und politischen Systeme überdauern.

Zugleich ist unsere Geschichte auch Verpflichtung für die Zukunft. Unser Ziel ist klar: Wir wollen uns als weltweit führende deutsche Manufaktur positionieren – im Bereich der gehobenen Innenausstattung, der Tisch- und Tafelkultur sowie bei hochwertigem Schmuck und Accessoires.

Mit der Jubiläumskollektion 2010 stellen wir auch heute noch das kunsthandwerkliche Leistungsvermögen unserer Manufaktur eindrucksvoll unter Beweis. In einer Welt zunehmend rationaler Oberflächlichkeit, geprägt von Massenproduktion und Schnellebigkeit, steht MEISSEN – bei aller Innovation – auch in Zukunft, getreu unserer Tradition, weiterhin für Leidenschaft, Einzigartigkeit und Unvergänglichkeit und wird so zu wahren Luxus.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude mit unserer Jubiläumskollektion 2010.



Dr. Christian Kurtzke
Vorsitzender der Geschäftsführung
Chief Executive Officer

300 Years MEISSEN Manufactory

Ladies and Gentlemen,
Dear Friends of Meissen Porcelain,

In 2010, MEISSEN – Europe's first Porcelain Manufactory – will celebrate its tercentenary.

We look back to the exceptional achievements of generations of MEISSEN manufacturists before us, who have created more than 180,000 products, in the process writing a uniquely multi-faceted history of art and culture. Over the past three centuries, MEISSEN® has introduced classics that have survived all fashion trends, crises, and political changes.

At the same time, our history is also an obligation for the future. Our goal is clear: we want to position ourselves as the leading German manufactory in the world – in the areas of Fine Living & Home Art, Fine Dining, and Fine Jewellery & Accessories.

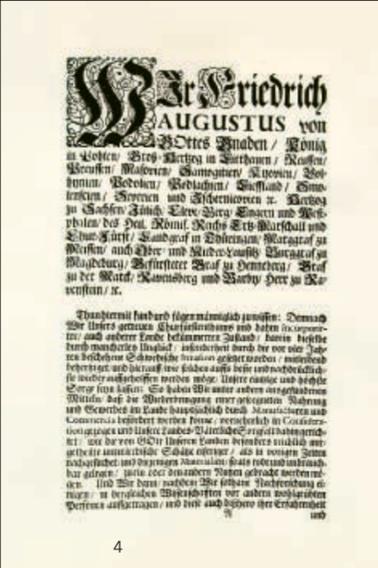
Our Anniversary Collection 2010 is impressive proof of Meissen's continuing outstanding achievements in terms of craftsmanship and artistry. In a fast moving world, increasingly marked by a rational superficiality and mass production, MEISSEN – while also harbouring a spirit of genuine innovation – will continue to stand for passion, uniqueness, and immortality and thus also for true luxury.

In this spirit, I hope you will enjoy our anniversary collection 2010.



„Gekreuzte Schwerter“ mit Sonder-
signet der Jubiläumskollektion 2010
und Limitierungsnummer
“Crossed Swords” with the special
signet of the Anniversary Collection
2010 and edition number

Geschichte
History



300 Jahre MEISSEN – 300 Jahre Tradition

Vom „Weißen Gold“ geht seit Jahrhunderten eine ungebrochene Faszination aus. Der Import ostasiatischer Porzellane im 16. Jahrhundert löste in Europa wahre Stürme der Begeisterung aus. Auch der sächsische Landesherr, August der Starke (1670–1733), diagnostizierte bei sich die „maladie de porcelaine“. Und er war nicht der Einzige, der von der Sucht nach feinstem Porzellan befallen war. Überall in Europa versuchte man das Geheimnis seiner Herstellung zu entschlüsseln.

Ihren Erfolg verdankt die Porzellan-Manufaktur Meissen dem außergewöhnlichen Engagement Augusts des Starken, der alles tat, um die Entwicklung des Porzellans zu fördern. Wenn zuweilen auch mit recht rigiden Mitteln. So nahm er Johann Friedrich Böttger (1692–1719), einen damals sehr gefragten Alchimisten, entschlossen in Schutzhaft und beauftragte ihn, gemeinsam mit Ehrenfried Walter von Tschirnhaus (1651–1708), Gottfried Pabst von Ohain (1656–1729) und sächsischen Berg- und Hüttenleuten das Geheimnis des „Weißen Goldes“ zu entschlüsseln. Nach jahrelangen, systematischen Laborexperimenten meldete man dann am 15. Januar 1708 aus der Dresdner Jungfernbastei endlich den ersten, gelungenen Brand eines weißen Porzellans. Eine einfache

Labornotiz markiert dieses außerordentliche Ereignis – die Schöpfung des ersten europäischen Hartporzellans vor 300 Jahren.

Bereits zwei Jahre später, am 23. Januar 1710, teilte die sächsische Hofkanzlei in einem „allerhöchsten Dekret“ in lateinischer, französischer, deutscher und holländischer Sprache die Gründung einer Porzellan-Manufaktur mit. Am 6. Juni 1710 wird die Meißener Albrechtsburg erste Produktionsstätte des europäischen Porzellans. Der Mythos war geboren.

Bereits wenige Jahre danach gründeten sich weitere Manufakturen in Europa. Höchste Zeit also, Produkte aus der Manufaktur Meissen mittels einer einheitlichen Markierung zu kennzeichnen und so gegen Nachahmungen und Fälschungen zu schützen. So kommt dem Vorschlag des Manufaktur-Inspektors Johann Melchior Steinbrück vom 8. November 1722 besondere historische Bedeutung zu. Regte er doch an, „etwas ausm. Chur. sächs. Wappen als etwa die Chur-Schwerter“ zur Markierung zu nehmen. Dieses Schreiben Steinbrücks gilt als die Geburtsurkunde der „Gekreuzten Schwerter“, die im Wandel der Zeit zwar einige Änderungen erfuhren, als

Marke aber jedes Meissener Porzellan als Produkt der Manufaktur Meissen kennzeichnen.

Die Erzeugnisse der Frühzeit der Meissener Porzellan-Manufaktur zeigen noch stark den Einfluss der europäischen Gold- und Silberschmiedekunst oder orientierten sich an ostasiatischen Vorbildern. Im Jahre 1720 kam der Porzellanmaler und Farbenchemiker Johann Gregorius Höroldt (1696–1775) nach Meißen. Er erfand die ersten hitzebeständigen Schmelzfarben und begründete mit seinen Dekorschöpfungen die europäische Porzellanmalerei. Mit dem Bildhauer Johann Joachim Kaendler (1706–1775) trat ab 1731 die plastische Gestaltung von Porzellanen in den Vordergrund. Er entwickelte die erste europäische Formensprache für das Porzellan und prägte damit die Tisch- und Tafelkultur bis heute. Mit dem Pariser Bildhauer Michel Victor Acier (1736–1799) hielt ab 1764 der Klassizismus Einzug in das Formenschaffen der Manufaktur.

Das anbrechende 19. Jahrhundert brachte eine Weiterentwicklung von Farben, Formen und Dekoren mit sich. Unter der Leitung von Heinrich Gottlob Kühn (1788–1870) wurden neue Porzellanfarben entwickelt, die zu der Zeit geradezu

300 Years of MEISSEN, 300 Years of Heritage

Porcelain, or “white gold”, has fascinated us for centuries. The import of East Asian porcelain in the 16th century caused a frenzy of enthusiasm all over Europe. Augustus the Strong (1670–1733), elector of Saxony, even admitted that he was suffering from the “maladie de porcelaine.” And he was not the only one who had fallen victim to the addiction to the most delicate porcelain. All over Europe, attempts were made to uncover the secret of its production.

Meissen Porcelain owes its success to Augustus the Strong’s extraordinary commitment – he did everything to promote the development of porcelain, admittedly sometimes using rather strict and extraordinary measures. For example, he actually had Johann Friedrich Böttger (1692–1719), an alchemist very much in demand at the time, arrested and charged him to work with Ehrenfried Walter von Tschirnhaus (1651–1708), Gottfried Pabst von Ohain (1656–1729) and Saxon miners to discover the secret of “white gold”. After several years of systematic laboratory experiments in Dresden’s Jungfernbastei one announced the first successful firing of white porcelain on January 15, 1708. A simple laboratory note marks this extraordinary event – the creation of the first European

hardpaste porcelain 300 years ago. Only two years later, on 23 January 1710, the Saxon court chancellery announced in “a most high decree” in Latin, French, German, and Dutch the establishment of a porcelain manufactory. On 6 June 1710, Albrechtsburg in Meissen became the first production site of European porcelain. A legend was born.

Only a few years later, further porcelain manufactories were established in Europe. High time therefore to mark products from Meissen in a uniform way in order to protect them from copies and counterfeits. Thus the suggestion of the manufactory inspector Johann Melchior Steinbrück of 8 November 1722 has special significance. He suggested “taking something from the Saxon Electoral coat of arms, such as the electoral swords” as an emblem. Steinbrück’s letter can be considered the birth certificate of the “crossed swords” emblem, which has been altered from time to time, but every piece of Meissen Porcelain carries this emblem, proving that it is a product of the manufactory.

The products of the early period of Meissen Porcelain are still heavily influenced by the art of European gold and silversmiths, or are oriented on East Asian models. In 1720,

the porcelain painter and colour chemist Johann Gregorius Höroldt (1696–1775) arrived in Meissen. He invented the first heat-resistant enamel colours and his décor creations established the tradition of European porcelain painting. With the arrival of Johann Joachim Kaendler (1706–1775), the sculptural aspect of porcelain making moved to the foreground beginning in 1731. He developed the first European formal vocabulary for porcelain, influencing the culture of fine dining to this day. In 1764, Paris sculptor Michel Victor Acier (1736–1799) introduced classicism to Meissen’s formal repertoire.

The early 19th century brought advancements in terms of colour, form, and décor. Under the leadership of Heinrich Gottlob Kühn (1788–1870), new porcelain paints were developed which enabled innovative new décor creations that were downright revolutionary for their time. Parallel to the rising bourgeoisie, typical Biedermeier décors were developed, such as the famous Strewn Flowers and Vineleaf Garland. The Baroque Blue Onion pattern, famous and popular throughout the world, was a veritable bestseller as a bourgeois service décor.



revolutionäre, innovative Dekorschöpfungen ermöglichten. Parallel zur Erstarkung der Bürgerschicht entwickelten sich so typische Biedermeier-Dekore wie beispielsweise das „Streublümchenmuster“ oder der berühmte „Volle grüne Weinkranz“. Das in aller Welt bekannte und beliebte barocke „Zwiebelmuster“ wurde als bürgerliches Servicedekor zum Verkaufschlager per se.

Auf den großen Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts in London, Chicago, Paris und Wien zeigte die Manufaktur durch großformatige Schauobjekte in eindrucksvoller Weise ihre handwerklichen, technologischen und künstlerischen Fähigkeiten.

Anfang der 1860er Jahre zog die Manufaktur von der Albrechtsburg in die neu errichteten Werkstätten im Meißner Triebischtal – bis heute ist hier der Standort der Porzellan-Manufaktur.

In den 1920er Jahren erfuhr die Manufaktur unter dem Direktorat Max Adolf Pfeiffers (1875–1957) eine erneute große künstlerische Blüte. Pfeiffer beauftragte viele frei-

schaffende Künstler, unter ihnen Berühmtheiten wie Ernst Barlach (1870–1938) oder Gerhard Marcks (1889–1981), die der Manufaktur neue Impulse gaben. Mit dem genialen Paul Scheurich (1883–1945) war einer der bedeutendsten Porzellangestalter der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für die Manufaktur tätig. Die figürliche Porzellanplastik erfuhr einen neuen Höhepunkt und erntete weltweit Anerkennung. Eine Entdeckung von besonderem Rang war 1919 dann die „Wiedererfindung“ des Böttgersteinzeuges® durch William Funk (1879–1945). Die Rezeptur für das rote Feinsteinzeug war schlichtweg in Vergessenheit geraten, seit ihrer Nacherfindung erfreut sie sich insbesondere im Bereich der Porzellanplastik großer Beliebtheit. Der Porzellanmaler Paul Börner entwickelte in den 1920er und 1930er Jahren bemerkenswerte Dekorschöpfungen im Stil des Art Déco sowie einfache und formschöne Geschirre, die vielen anderen Porzellanherstellern als Vorbild dienten.

Mit Ludwig Zepner (*1931), Heinz Werner (*1928) und Peter Strang (*1936) fand sich in den 1960er Jahren eine Gruppe junger Künstler zusammen, die eine ganz eigenständige Dekorations- und Formensprache entwickelte. Weitere

Künstler wie zum Beispiel Sabine Wachs (*1960) und Jörg Danielczyk (*1952) führten diese Entwicklung in der Neuzeit fort. Die Manufaktur Meissen steht heute für außergewöhnliche Handwerkskunst und Einzigartigkeit. Meissen kreiert mit Leidenschaft exklusive Produkte für die Bereiche der gehobenen Innenausstattung, Tischkultur sowie Schmuck und Accessoires.

Mit der Erfindung des ersten europäischen Hartporzellans begann die Erfolgsgeschichte der Porzellan-Manufaktur Meissen. Aus der einstigen Produktionsstätte auf der Albrechtsburg wurde im Laufe von 300 Jahren ein internationales Unternehmen, das sich weltweiter Bekanntheit und Beliebtheit erfreut. Heute beschäftigt MEISSEN® 800 Mitarbeiter und ist in 30 Ländern mit 300 Fachhändlern vertreten. Im Jahr 2010 feiert die Porzellan-Manufaktur Meissen ihr Gründungsjubiläum und 300-jähriges Bestehen.

In the 1920s, under Max Adolf Pfeiffer's (1875–1957) directorship, Meissen once more flourished artistically. Pfeiffer commissioned many artists, including famous ones like Ernst Barlach (1870–1938) and Gerhard Marcks (1889–1981) who provided important new stimuli to Meissen. Paul Scheurich (1889–1945), a genius and one of the most important porcelain designers of the first half of the 20th century, also worked for Meissen. The art of figurative porcelain sculptures reached a new peak and was celebrated internationally. One discovery of special importance was William Funk's (1879–1945) "reinvention" of Böttgersteinzeug® in 1919. The formula for the red stoneware had simply been forgotten, and after its reinvention the material was very popular, especially in the field of porcelain sculpture. In the 1920s and 1930s, the porcelain painter Paul Börner created remarkable new décors in the Art Nouveau style, as well as simple and modern services that served as a model for many other porcelain producers.

In the 1960s, a group of young artists developed their own formal and décor vocabulary: Ludwig Zepner (born in 1931), Heinz Werner (born in 1928), and Peter Strang (born in 1936).

Additional artists like, for example Sabine Wachs (born in 1960) and Jörg Danielczyk (born in 1952) continued this development into the present.

Today, Meissen Porcelain stands for outstanding, indeed unique craftsmanship and artistry. With great passion Meissen creates exclusive products for the areas Fine Living & Home Art, Fine Dining, and Fine Jewellery & Accessories.

The success story of Meissen began with the invention of the first European hardpaste porcelain. Over the course of 300 years, what began as a production site in Albrechtsburg became an internationally active company that is known and treasured throughout the world. Today, MEISSEN® has 800 employees and is represented in 30 countries in 300 speciality stores. In 2010, Meissen Porcelain celebrates its tercentenary.

Ikonen
Icons



Chronos 300
Chronos 300





Johann Gregorius Höroldt
(1696–1775)

Chronos 300 Chronos 300

Seit 1710 arbeiten die Meissener Künstler kontinuierlich an der Magie des „Weißen Goldes“. Über 300 Jahre begleitet uns also das Phänomen Zeit als vertrauter Zeuge im rastlosen Schaffen am Porzellan. Das Schöne noch schöner, das nicht Vorstellbare vorstellbar und wahrhaftig in Material, Form und Farbe zu verewigen – das ist die Kunst der Manufakturisten. Johann Gregorius Höroldt, Meister und Vater der Porzellanmalerei, ergänzte die sensationelle Entdeckung des „Weißen Goldes“ und dessen Beherrschung um die Dimension der Farbe. Das reine Weiß lag vor dem Künstler wie eine unbefleckte Leinwand, bis er ihm mit seiner Malerei das gesamte Spektrum des Lichtes in die Tiefe brannte. Ab diesem Moment waren die Künste des Meissener Porzellans in ihrer Perfektion nicht mehr aufzuhalten. Meissen wurde zur Mutter aller Porzellan-Manufakturen in Europa.

Chronos, die Figur der Vergänglichkeit auf Erden, wacht stehend auf dem fürstlichen Gehäuse, welches die Uhr mit ihrem stetigen Takt umfasst. In der architektonischen Form von 1728, die auf Johann Gottlieb Kirchner zurückgeht und auf die meisterliche Staffage des Johann Gregorius Höroldt verweist, bewahrt dieses Meissener Kunstwerk symbolisch das künstlerische Erbe der Manufaktur – bereit, mit Zeit in unsere Zukunft zu verweisen.

Since 1710, Meissen's artists have been continuously working on the magic of "white gold". For over 300 years, the phenomenon of time has been a trusted companion in our constant work with porcelain. Making the beautiful even more beautiful, and making the unimaginable imaginable, immortal-ising it in material, shape, and colour – that is Meissen's art of porcelain making. Johann Gregorius Höroldt, the master porcelain painter and indeed the father of that art, complemented the sensational discovery of the "white gold" and its mastery with the addition of colour. Pure white porcelain confronted the painter like an unblemished canvas, until Höroldt learned to fire the entire spectrum of light into the material. From this moment on, there was no limit to perfecting the art of Meissen Porcelain. Meissen became the mother of all porcelain manufactories in Europe.

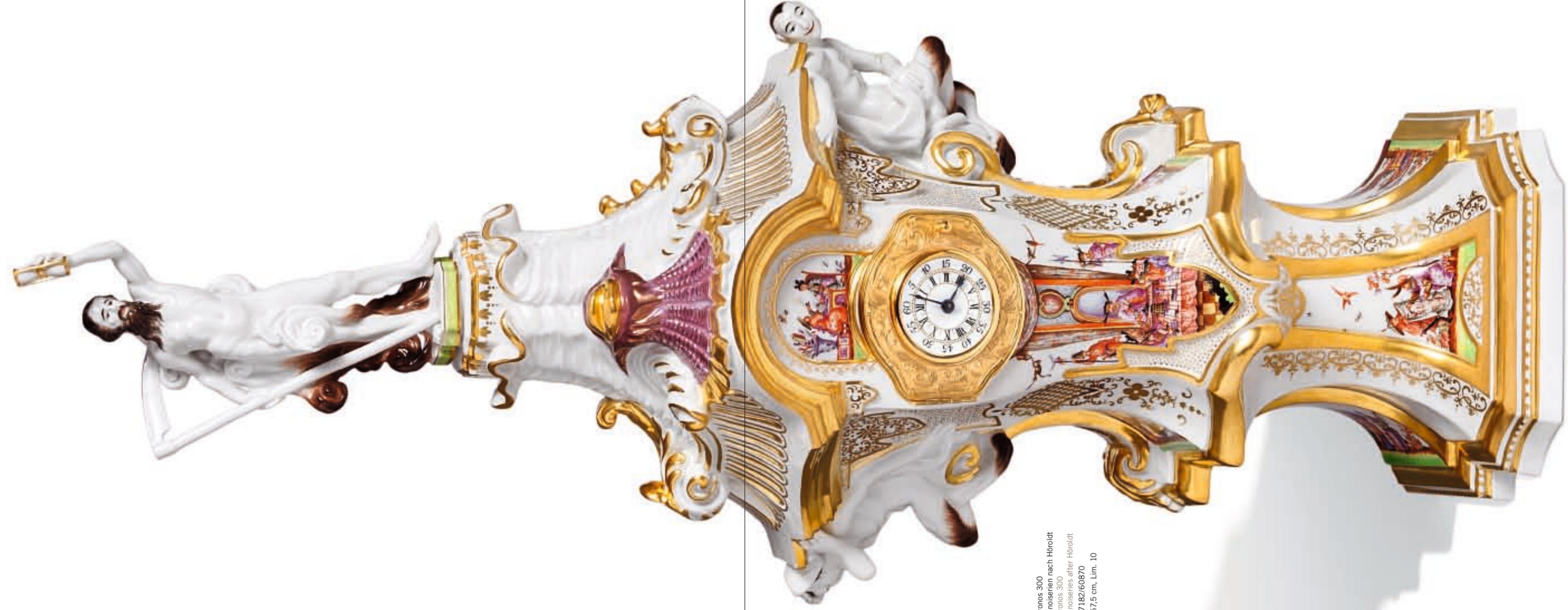
Chronos, the figure of earthly transience, watches on the princely case that houses the clock that steadily keeps time. In the architectural form of 1728, going back to Johann Gottlieb Kirchner and pointing to the masterful decorations by Johann Gregorius Höroldt, this Meissen work of art symbolically preserves Meissen's artistic heritage – leading us minute by minute into the future.



Zeichnungen aus dem „Schulz-Codex“, Höroldts „Chinoiserien“-Musterbuch

Drawings from the Schulz-Codex, Höroldt's pattern book for chinoiserie



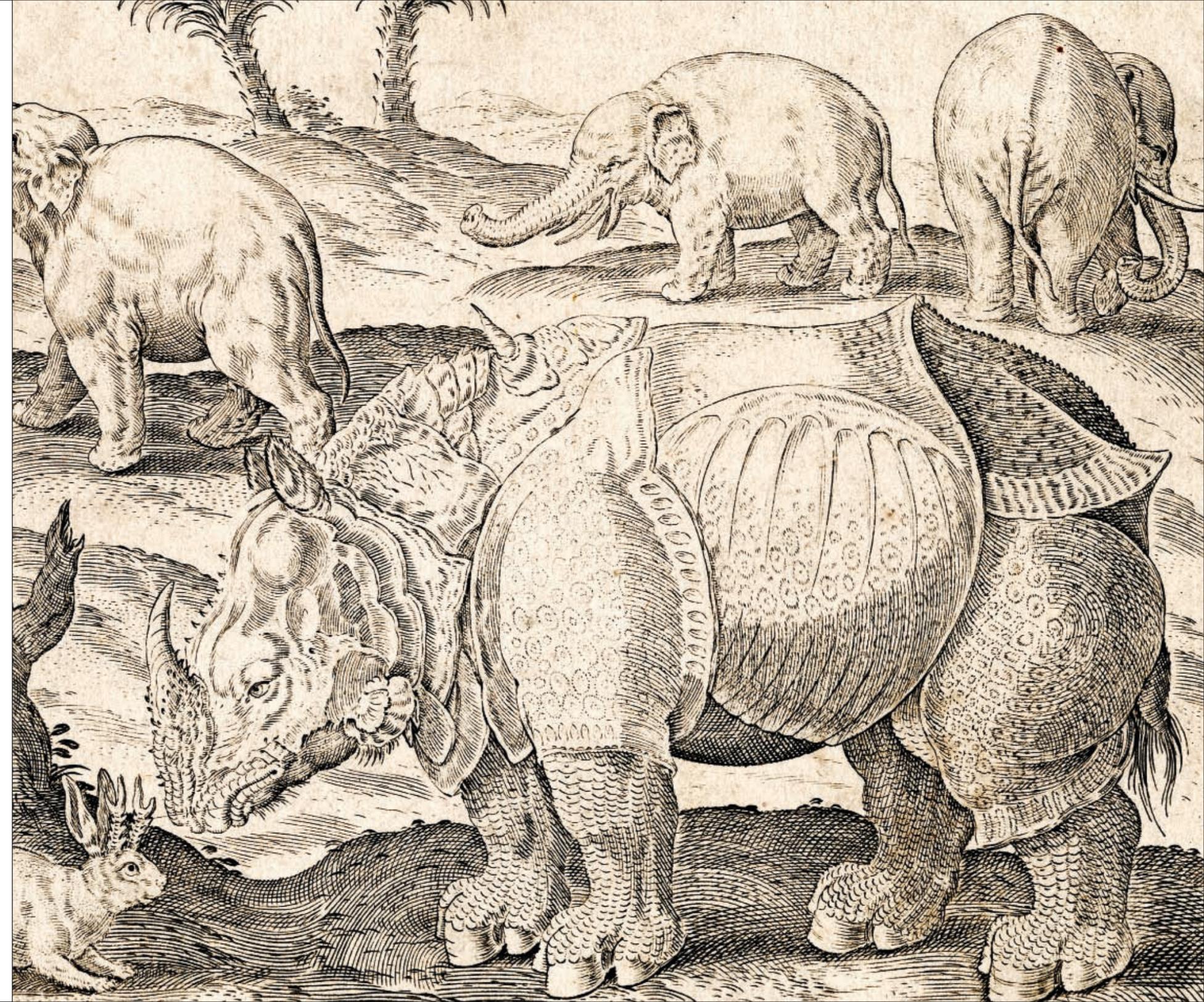


Chronos 300
Chinoiserien nach Höroldt
Chronos 300
Chinoiserien after Höroldt
907182/60870
H 57,5 cm, Lim. 10

Indisches Panzernashorn Indian Rhinoceros



Kupferstich von Abraham de Bryn von 1583
Copper engraving by Abraham de Bryn, 1583



Indisches Panzernashorn Indian Rhinoceros

Im Jahr 80 n. Chr. kam mit Kaiser Titus das erste Nashorn nach Europa, es war die Sensation in Roms Kolosseum. Das zweite erreichte erst wieder 1515 unseren Kontinent in Lissabon als ungewöhnlicher Import der seit kurzem bestehenden Seeroute nach Indien. Hier fertigte ein lokaler Künstler einen Holzschnitt des fabelhaften Wesens, der Albrecht Dürer als Vorlage für seinen eigenen berühmten Holzschnitt diente: mit dem „Dürer Hörnlein“ auf des Tieres Rücken. Seine wundervolle Grafik wurde vielfach kopiert, so auch 1583 von Abraham de Bryn in einem Kupferstich, der wiederum Pate für das von Johann Gottlieb Kirchner 1732 modellierte große Meissener Panzernashorn stand. Die Vorlage befindet sich seit dieser Zeit im Archiv der Manufaktur. Erst nach Ankunft des dritten Nashorns 1714 in Europa wurde aus dem fantastischen so langsam ein wirkliches Getier. Unsere Meister der Bossierkunst haben ein „kleines“ Panzernashorn für seinen großen Auftritt zum 300-jährigen Jubiläum der Manufaktur Meissen aufleben lassen.

Emperor Titus brought the first rhinoceros to Europe in the year 80 AD, causing a sensation at the Roman Coliseum. It took until 1515 for another one to reach our continent – Lisbon, to be precise – as an unusual import from the recently established sea route to India. A local artist then created a woodcut of the fabulous creature, which served Albrecht Dürer as a model for his own famous woodcut: with “Dürer’s little horn” on the animal’s back. His magnificent fine print was frequently copied, and one of those copies was the 1583 copper engraving by Abraham de Bryn, which in turn inspired the large Meissen Rhinoceros, created by Johann Gottlieb Kirchner in 1732. The model has been in Meissen’s archive ever since. Only after the arrival of the third rhinoceros in Europe in 1714 did the fantastical animal slowly become a real one. Our master modellers and repairers have revived the “small” Rhinoceros for a great comeback: this time to celebrate the tercentenary of the Meissen Manufactory.



Indisches Panzernashorn
Indian Rhinoceros
999982/78640
H 28 cm, Lim. 100



Teekanne mit Schneeballblüten
Teapot with Snowball Blossoms



Teekanne mit Schneeballblüten Teapot with Snowball Blossoms

Man kann behaupten, Johann Joachim Kaendler brachte die Porzellankunst zum Erlühen. Denn es gelang ihm, nicht nur der figürlichen Plastik Leben einzuhauchen, auch dem gemeinen Gegenstand, wie Vase, Dose, Terrine oder Teekanne, gab er, außer der Eigenschaft des Dienens, eine ganz eigene Daseinsberechtigung. Er verwandelte sie in so großartige Kunstwerke, dass sie sich nun selbst genügen konnten. Sie ließen die Trivialität des Alltäglichen hinter sich und wurden zum Maß der am Hofe Augusts des Starken und an vielen Königshäusern begehrten und wertgeschätzten Gegenstände. 1739 schuf der geniale Künstler das „Schneeballdekor“: Hier benetzen unzählige weiße Blüten ganz plastisch ihren Gastgeber und verzaubern ihn in einen kunstvollen Garten; goldene Blätter und Zweige geben dem Fest zudem eine noble Kontur. Selbst Friedrich der Große konnte sich dem Bann des Blütenzaubers nicht entziehen – 1760 bestellte er gleich sechs Schneeballblütenvasen. Die zum Jubiläum exklusiv aufgelegte Teekanne präsentiert mit feuervergoldetem Griff, reicher Verzweigung und üppigen Blütenbällchen die vollendete Bossierkunst Meissens in unerreichter Weise.



Johann Joachim Kaendler can be considered the one who truly brought the art of porcelain to flower. Not only did he succeed in granting life to sculpted figurines, but also in giving ordinary objects like vases, boxes, tureens, or teapots an artistic status that far surpassed their mere use, transforming them into such splendid works of art that they could stand on their own. He thus transformed trivial everyday objects into a yardstick of luxury at the court of Augustus the Strong, which soon came to be desired and appreciated in all royal houses. In 1739, this great artist created the décor “Snow Ball” – countless three-dimensional white blossoms cover their host and transform it into an artful garden. Golden leaves and branches provide a noble contour. Even Prussia’s king Frederick the Great could not withstand the attraction of the blossoms’ magic: in 1760, he ordered six snowball flower vases. The teapot, exclusively produced for our anniversary, with its fire-gilded handle, rich branches and copious flower balls presents Meissen’s art of modelling and “repairing” in perfection.



Teekanne mit Schneeballblüten
Teapot with Snowball Blossoms
900382/82m02
H 29 cm, Lim. 50

Jubiläumskollektion
Anniversary Collection

Tee-Dejeuner „Chinoiserien“ Tea Dejeuner “Chinoiseries”

Johann Gregorius Höroldt kam 1720 aus Wien nach Meissen. Kaum 24 Jahre jung sollte es ihm gelingen, Material und Form des Meissener Porzellans durch die Komponente der Farbe zu einem Dreiklang zu vervollkommen.

Vollkommen ist auch die Goldmalerei und Goldgravur. Das überaus elegante Tee-Dejeuner jubiliert im königlichen Glanz von Goldarabesken und feinsten Chinoiserien.

Das Kännchen, 1712 noch in Böttgersteinzeug® und mit Adlerkopfguss ausgeführt, wurde 1725 mit hochgezogener Schnaupe in Porzellan gefertigt und endlich – dank Höroldt – mit Farben dekoriert. Mit diesem anspruchsvollen Kunstwerk verbeugen wir uns vor dem größten Porzellanmaler Meissens.

Johann Gregorius Höroldt came to Meissen from Vienna in 1720. At not even 24 years of age, he added the element of colour to the art of porcelain making, combining it with material and form to create a harmonic whole.

The gold painting and engraving also achieve perfection. This highly elegant tea set revels in the royal brilliance of golden arabesques and the highly delicate elements of chinoiserie.

The little teapot, which in 1712 was still made of Böttgersteinzeug® with an eagle's head as its spout, was produced in porcelain in 1725 with a raised spout, and finally – thanks to Höroldt – decorated with colour. With this sophisticated work of art, we pay homage to Meissen's greatest porcelain painter.



Mit dem Achatstift entstehen aus den goldenen Silhouetten kunstvolle Chinoiserien.
With the agate pen, golden silhouettes are transformed into artful chinoiseries.



Tee-Dejeuner „Chinoiserien“
Chinoiseries mit Goldarabesken
Tea Dejeuner “Chinoiseries”
Chinoiseries with gold arabesques
280782/s5562
Lim. 50

Tabakdose „Chinoiserien“ Tobacco Box “Chinoiserie”

Mit äußerst aufwendigen Chinoiserien vortrefflich bemalt und mit einem Deckel verschlossen, der mit seinen eingearbeiteten Münzen aufwendiger kaum sein könnte, lenkt diese Dose jeden Gedanken eitel von ihrem eigentlichen Zweck ab. Die reine Funktion, Kostbarkeiten zu verwahren, hat sie längst aufgegeben. Stattdessen verführt sie den Betrachter, preist sich selbst an und lässt sich als Kostbarkeit feiern. Passend zu ihrem reichen Gewand trägt sie ihren feuervergoldeten Deckel stolz wie eine Krone. Das Meisterwerk besticht mit seinen Höroldtschen Malereien – reich im Golddekor, filigran im Detail. Die Deckelmünzen aus dem 17. und 18. Jahrhundert verorten das Kleinod in seiner Herkunft an den Dresdner Hof von Friedrich August III.

Beautifully painted with elaborate chinoiserie, and closed with a lid that could hardly be more elaborate with its integrated coins: this box makes us forget that it has a purpose. It has long ago given up its mere function of containing something precious. Instead, it seduces us, vaunts itself, and wants to be celebrated as a treasure. It wears its fire-gilded lid like a crown, to go with its rich garb. This masterpiece captivates us with its Höroldtian paintings – rich in its gold décor, delicate in its details.

The coins in the lid from the 17th and 18th centuries date this gem at the Dresden court of Friedrich August III.



Abdrücke von historischen Münzen
im feuervergoldeten Deckel
Impressions of historic coins in the
fire-gilded lid



Tabakdose „Chinoiserien“
Chinoiserien nach Höroldt
auf Goldkonsole
Tobacco Box “Chinoiserie”
Chinoiseries after Höroldt
on golden console
293782/52m18
H 20 cm, Lim. 50

Beilageschale „Schwanendessin“ Side Dish “Swan Service”

Im Formenspiel einer einfachen Muschel erkennt Johann Joachim Kaendler die Genialität der Natur. Wie von seiner eigenen Künstlerhand in Wellen, gedrehten Bändern und sich verdichtenden Rippen geformt, entspricht sie seinem Ideal barocker Ornamentik. Die Muschel als bedeutendes Element in seinem fantastischen Schwanen-Service. Gleich übertrumpft er sein Vorbild, das reiche Leben soll zum bunten Fest werden. Um dies zu erreichen, arbeitete Kaendler von 1737 bis 1741 zusammen mit den Modelleuren Johann Friedrich Eberlein und Johann Gottlieb Eder im Auftrag des Heinrich Graf von Brühl. Als einflussreicher Kabinettsminister wurde ihm auch die Oberaufsicht der Manufaktur Meissen mit ausgiebigen Privilegien übertragen. So gab er selbstherrlich das Schwanen-Service in Auftrag, welches für über 100 Personen mit mehr als 2.000 Einzelteilen einen Superlativ des deutschen Barocks darstellt. Deshalb trägt diese exklusive limitierte Edition heute sein Wappenschild.

Johann Joachim Kaendler recognized the genius of nature in a simple seashell's play of forms. As if shaped by his own artist's hand, with waves, turning ribbons and interlocking ribs it corresponds to his ideal of Baroque ornamentation. The seashell is an important element in his fantastic Swan Service. He surpasses his model immediately, rich life is to become a colourful festival. In order to achieve this, Kaendler, together with the modellers Johann Friedrich Eberlein and Johann Gottlieb Eder, worked for Heinrich Count Brühl from 1737 to 1741. The Meissen manufactory was under his supervision as a powerful cabinet minister, and he had extensive privileges there. So rather high-handedly, he commissioned the Swan Service: for more than 100 people with over 2000 individual pieces, it is a superlative of the German Baroque. Hence, this exclusive limited edition bears Brühl's coat of arms.



Heinrich Graf von Brühl (1700–1763),
Allianzwappen Heinrich Graf von Brühl
Heinrich Count Brühl (1700–1763),
Heinrich Count Brühl's coat of arms



Beilageschale „Schwanendessin“
Indische Blumenzweige, Allianz-
wappen des Grafen Brühl
Side Dish “Swan Service”
Indian flowers, Count Brühl's
coat of arms
398182/05299
L 46 cm, Lim. 100

Platte „Schwanendessin“ Serving Plate “Swan Service”

Diese ausladende Platte diente der größten Terrine des Schwanenservices als Untersatz. In Ausführung und Genialität den zahlreichen Prunkstücken des Ensembles in nichts nachstehend, erweist sich das Schmuckstück heute als Solitär für jeden Meissen-Kenner: Die namensgebenden Schwäne – rein und weiß wie das Porzellan, das Spiel des Wassers in rhythmischen Wellen, Muschelzier, Schilf und Reiher – all das ist als Relief in eine großzügige Rautenform gefasst. Kunstvoll legt der Bossierer das gedrehte Geäst und Blätterwerk an, der Maler staffiert in indischer Manier und das Allianzwappen des Grafen von Brühl erstrahlt, umrandet von einer üppigen Goldkante. Hier sind alle Künste der Meissener Manufaktur vereint.

This generous serving plate originally served as a base for the largest tureen of the Swan Service. In terms of execution and sheer genius, it is on a par with the numerous show-pieces of the ensemble. For any Meissen connoisseur, this gem is a soitaire: the swans, pure and white like the porcelain, the play of the water in rhythmic waves, shell ornamentation, reeds and herons – everything is worked as a relief on a generous rhombus shape. With great artistry, the carver attaches the turned branches and leafage, the painter adds first the decorations in the Indian manner, and then finally Count Brühl's coat of arms, encircled by an opulent golden rim. Here, all of Meissen's arts are united.



Stich von Wenceslaus Hollar,
Arbeitsskizze von J.J. Kaendler
Engraving by Wenceslaus Hollar,
work sketch by J.J. Kaendler



Platte „Schwanendessin“
Indische Blumenzweige,
Allianzwappen des Grafen Brühl
Serving Plate “Swan Service”
Indian flowers, Count Brühl's
coat of arms
398182/05298
L 51 cm, Lim. 50

Terrine Delphin Dolphin Tureen

Eintrag im Arbeitsbuch des Johann Joachim Kaendler, April 1770: „Einen großen Delphin modellieret dass solcher statt einer Terrine oder Suppen Geschirre kann gebraucht werden, es ist solches Modell 14 Zoll lang, öffnet sich mitten im Corpus, so daß man an deßen auf den Rücken geschwungenen Schweif den Deckel sehr füglich öffnen kann.“ Was für eine Pracht! Ein Meisterwerk der Porzellangestaltung und -malerei, das plastische Schuppenwerk, das Funkeln der Augen und das Leuchten des glutroten Saumes an wildem Kopf und bewegtem Flossenwerk. Mit solch barocker Kraft und genialer Form gelang es Kaendler, Berninis opulenten Brunnen in Rom, dem Sachsenadel auf den Tisch zu servieren. Was für ein Fest, Bon Appétit!

Entry in Johann Joachim Kaendler's work journal, April 1770: "Modelled a large dolphin so that it can be used instead of a tureen or soup dish; it is a model 14 inches long that opens in the middle of the corpus, allowing the tail curved across its back to be used to open the lid." Such splendour! A masterpiece of porcelain design and painting, the three-dimensional scales, the glow of the eyes and the shine of the crimson seam at the wild head, with fins in movement. With such Baroque energy and ingenious form, Kaendler succeeded in placing Bernini's opulent Roman fountain on the tables of Saxony's aristocracy. What a feast! Bon appétit!



Terrine Delphin
Dolphin Tureen
900182/78973
H 20 cm, Lim. 25

Vase mit Löwenknauf

Vase with Lion Knob

Vasen dieser Art wurden in China vor allem in der Kangxi-Zeit des ausgehenden 17. und frühen 18. Jahrhunderts hergestellt. Die Sammlung Augusts des Starken besaß bereits 1721 einen höchst umfangreichen Bestand an ostasiatischen Porzellanen. Zur Ausstattung des geplanten „Japanischen Palais“ wurden ab 1725 solch auserwählte Exemplare nach Meissen transportiert, um deren Formen und Dekore zu kopieren. Ganz frühe Meissener Porzellane verweisen deshalb eindeutig auf ihre asiatischen Wurzeln. Und bald schon übertrafen die künstlerischen und handwerklichen Qualitäten der Meissener Meister ihre Vorbilder. Mit dieser Deckelvase von imposanter Größe – vollständig in blauer Unterglasurmalerei mit thronendem Foh-Löwen als Knauf – verbeugen wir uns vor den besonderen Leistungen asiatischer Porzellankunst und unterstreichen den hohen Qualitätsanspruch der Meissener Manufakturisten.



Vases of this kind were made in China, mainly during the Kangxi era of the late 17th and early 18th centuries. As early as 1721, Augustus the Strong's collection included extensive holdings of East-Asian porcelain. To outfit the planned "Japanese Palace", select pieces from that collection were taken to Meissen so that their forms and decors could be copied. This is why the very early Meissen Porcelains refer so clearly to their Asian roots. And soon the craftsmanship and artistry of the Meissen masters exceeded their models. With this lidded vase of an imposing size – decorated completely in blue underglaze painting with a regal lion as knob – we pay homage to the outstanding achievements of the art of porcelain in Asia, at the same time underscoring the high quality of the work done by the masters at Meissen.



Vase mit Löwenknauf
Ostasiatische Blütenmotive
Vase with Lion Knob
East-Asian flower motifs
82a082/51321
H 66 cm, Lim. 25

Vase mit Eidechse Lidded Vase with Lizard

Die gezielte Suche nach der Machbarkeit der Farbe setzte in den Laboratorien der Manufaktur Meissen unmittelbar nach der Erfindung des Porzellans ein. Die Verwendung von Kobaltoxid brachte schließlich das ersehnte „bleu ordinaire“ hervor. Erst mit diesem kostbaren Stoff konnten der weißen Form Ornament und Gestalt in erhabener Malerei folgen und das Reiche noch reicher, das Fantastische noch fantasievoller gemacht werden: erst stumpf und grau beim Auftragen der Farbe, dann magisch-leuchtend nach dem Brennen bei 1.400 °C unter der Glasur. Die bezaubernde „Vase mit Eidechse“ wurde für das Japanische Palais in Dresden geschaffen; sie befindet sich seit 1722 im Sortiment. Wie soeben erwacht, tritt die fein modellierte Eidechse aus ihrem kunstvoll gemalten Versteck aus Blüten und Zweigen und belebt sich am Blick des Connaisseurs.

The systematic search for the feasibility of colour started in Meissen's laboratories immediately after the invention of porcelain. The use of cobalt oxide finally produced the looked-for "bleu ordinaire". It was only this precious material that could be used to adorn the white shapes with ornaments and designs in sublime paintings, and what was already rich was made richer still, and the fantastical could be made even more imaginative: at first lacklustre and grey when applied, then magically luminous after being fired under the glaze at 1,400 degrees Celsius. The enchanting "Lidded Vase with Lizard" was created for the Japanese Palace in Dresden; it has been part of the Meissen product line since 1722. As if just awoken, the delicately modelled lizard steps out of its artfully painted hiding place of blossoms and branches, and comes to life under the gaze of the connoisseur.



Vase mit Eidechse
Blüten- und Blätterzweig
mit Vögeln und Insekten
Lidded Vase with Lizard
Branches with flowers and
leaves, insects and birds
82a182/51322
H 24 cm, Lim. 100

Hofnarr Fröhlich

Court Jester Fröhlich

Kurzweiliger Rath & Hoftaschenspieler, hochlöblicher kurfürstlich-sächsischer & königlich-polnischer Hofmühlenkommissarius und Zahnreisser: Joseph Fröhlich blieb der Hof- und Kunstgeschichte erhalten. Er muss schon eine erstaunliche Persönlichkeit gewesen sein, so dass ihn „August der Starke“ mit Humor ertragen und Johann Joachim Kaendler unter anderem als Tischfigur in Tiroler Tracht mit Wackelkopf modelliert hat – so geschehen um 1737. Wir erfreuen uns seiner noch heute und tippen ihm fröhlich auf seine gerunzelte Stirn!

Diverting Councillor & Court Conjurer, Most Laudable Electoral Saxon & Royal Polish Court Mill Commissioner and Tooth Extractor: Joseph Fröhlich has survived in the annals of the Dresden court as well as in art history. Well, he must have been quite a remarkable character, leading August the Strong to tolerate him good humouredly – and Johann Joachim Kaendler modelled him around 1737 as a table figurine in Tyrolean costume with a jiggling head. We still take pleasure from looking at this figure today, and enjoy tapping him on his furrowed brow!



Bronzeplastik „Joseph Fröhlich“ von Heinrich Apel in Dresden
Bronze sculpture “Joseph Fröhlich” by Heinrich Apel in Dresden



Hofnarr Fröhlich
Court Jester Fröhlich
900382/73607
H 23 cm, Lim. 50

Kanne Hahn Rooster Pot

Ganz wie sein frühes Vorbild verwandelt dieses skurrile Stück einen Fenghuan-Vogel in einen uns bekannten Hahn in Form eines Kännchens, das für eine feierliche Tafel bestimmt ist. Das Stück wurde bereits 1735 in das Meissener Formensortiment aufgenommen. Es ist Zeugnis der aus Ostasien importierten Porzellane, die durch Meissener Kunstfertigkeit zu einer eigenen Sprache und Kunst fanden. So blickt der stolze Hahn über seine vergoldeten Federn zurück auf seine Herkunft und wird dabei selbst zum Symbol seiner reichen Zukunft. Wir feiern sie mit unserem 300-jährigem Jubiläum!



Just like its early model, this droll piece transforms a Fenghuan bird into a more familiar rooster in the shape of a little pot destined for a festive table. The piece became part of the Meissen product line as early as 1735. It bears witness to the porcelain imported from Eastern Asia, given its own expression and art through Meissen artistry. Thus the proud cock looks back to his past over his gilded feathers and at the same time becomes a symbol of his rich future. We celebrate it along with our tercentenary!



Kanne Hahn
Rooster Pot
900382/77359
H 10,5 cm, Lim. 100

Vase mit Balusterbelägen

Vase with Baluster Applications

Die Frühzeit der Porzellangestaltung folgte der Herkunft der Manufakturisten der ersten Stunde. Zinn- und Silberschmiede übertrugen ganz in dieser Manier ihre gelernte Kunst auf das neue kostbare Material, so auch Johann Jacob Irminger. Dieses älteste Stück (1710–1720) in der Sammlung der Meissener Manufaktur wird ihm zugeschrieben. Erstmals ausgeformt in Böttgersteinzeug®, damals mit Emailfarben und Blattgold dekoriert, wurde solch ein Exemplar 1734 an den Hof Augusts des Starken ausgeliefert. Mit der Jubiläumsausornung der auf 75 Stück limitierten Deckelvase mit aufgelegten Lambrequinreliefs und fein staffierten Blütenbelägen erinnern wir uns an die Silberschmiede in den Morgenstunden des „Weißen Goldes“.



The early era of porcelain design was shaped by the origin of the earliest porcelain makers. Pewter and silver smiths transferred what they had learned in their arts to the new precious material; one example of this is Johann Jacob Irminger. This oldest piece (1710–1720) in the collection of the Meissen Manufactory is ascribed to him. A vase like this, originally moulded in Böttgersteinzeug®, then decorated with enamel and gold leaf, was delivered to the court of Augustus the Strong. With this limited anniversary edition, 75 lidded vases featuring applied lambrequin reliefs and delicately painted applied blossoms, we commemorate the silversmith's workshop in the dawning hours of white gold.



Vase mit Balusterbelägen
Vase with Baluster Applications
900382/82383
H 33 cm, Lim. 75

Gewürzschiff Spice Ship

„Pfeffer und Salz, Gott erhalt's.“ Im Europa des Mittelalters war der Gewürzhandel das gewinnbringende Geschäft schlechthin. Um die Preise für Gewürze wie Salz und Pfeffer künstlich hochzuhalten, griffen die Handelsherren zu einem Mittel, das uns heute recht bekannt vorkommt: Kostbare Gewürze wurden einfach ins Meer gekippt. Dafür, dass der Feinschmecker weder Salz noch Pfeffer verschwendet, sorgen allein schon die schmalen Öffnungen der kleinen Gefäße, die mit ovalen Porzellandeckeln in kupfervergoldeter Fassung verschlossen werden.

Das Schiff mit dem wertvollen Gut ruht auf einem reichen, durchbrochenen Rocaille- und Volutensockel aus Goldbronze – ein Meisterstück der Gürtlerkunst. Charmanter als mit einer Brise Wind konnte man den Wert einer Prise Salz kaum darstellen: Schiff Ahoi!

In the Middle Ages in Europe, the spice trade was the ultimate in profitable trade. In order to keep the prices for spices like salt and pepper artificially high, the traders resorted to means that seem familiar to us today: precious spices were simply thrown into the sea. To ensure that the gourmet wastes neither salt nor pepper, these containers, covered with oval porcelain lids set in gilded copper, have only small openings.

The ship with its precious cargo rests on a richly ornamented open-work rocaille and volute stand made of gilt bronze – a masterpiece of the art of metalworking. Almost nothing could represent the value of a pinch of salt as charmingly as a fresh breeze. Ship ahoy!



Gewürzschiff
Spice Ship
908482/73m15
H 22 cm, Lim. 25

Vase „Jagdszenen“ Vase “Hunting Scenes”

Herr über die Natur zu sein und Verschwendung zur Selbstherrlichkeit zu führen, das waren die aristokratischen Leidenschaften, welche die Jagd zum Privileg der Herrschenden machte. Hierfür wurden prächtige Schlösser gebaut und prunkvoll ausgestattet, um große Gesellschaften zu unterhalten. Nach Kupferstichen des Johann Elias Ridinger wurden diese Szenen in all ihrer Reichhaltigkeit auf kostbarsten Kaminvasen eigens für das sächsische Jagdschloss Hubertusburg verewigt. Vier der wenigen noch erhaltenen Exemplare befinden sich in Dresden, drei im Besitz des Grafen Potocki im Warschauer Königsschloss und zwei in amerikanischem Privatbesitz. Die ausgeführte Jagdmalerei zeigt eine Meisterleistung der Meissener Spitzenkünstler. Gekrönt wird diese hohe Kunst von einer plastischen Jagdfigur mit Hund auf dem Deckel, ebenfalls von Meisterhand bossiert. Nur zehn Exemplare wird die Manufaktur zu ihrem Jubiläum fertigen.

Lording over nature and taking extravagance to extremes: these were the aristocratic passions that turned hunting into a privilege for the ruling. To celebrate this pastime, splendid palaces and hunting lodges were built and extravagantly furnished to entertain large parties of guests. After copper engravings by Johann Elias Ridinger, these scenes, in all their abundance, were captured on precious mantelpiece vases made especially for the Saxon hunting palace Hubertusburg. Four of the few remaining pieces are in Dresden, three, owned by Count Potocki, are in the Royal Palace in Warsaw, and two are held privately in the United States. The hunting scenes demonstrate the mastery of Meissen's artists. This work of art is crowned by a sculpted hunting figure with a dog on the lid, also modelled by master artists. To celebrate its anniversary, Meissen is going to produce a limited edition of ten more copies of this vase.



Vase „Jagdszenen“
Jagdmalerei nach Ridinger
Vase “Hunting Scenes”
Hunting scenes after Ridinger
278582/51320
H 61 cm, Lim. 10

Bacchus auf Fass Bacchus on a Barrel

Zu wahrhaft königlichen Festen gehörten Wein und Gesang! Am besten von Bacchus, dem Gott des Weines, höchst persönlich kredenzt. So thront die wilde Gottheit auf dem Fass, den Gast zur Fröhlichkeit verführend, um dessen Sinne zu täuschen. In höchster Bossierkunst ausgeführt werden diese prunkvollen Wein- und Kaffeefässer seit 1726 bei Meissen gefertigt. Die hier verwendete Aufsatzunterlage wurde nachweislich 1741/42 von Kaendler modelliert. Die Meisterschaft der Bossierer und Maler Meissens lässt den Kunstfreund sich berauschen am Genuss dieses prächtigen limitierten Meissener Kunstwerks 2010. Ein Prost auf 300 Jahre Manufaktur Meissen!

Truly royal feasts include wine and song! Ideally served by Bacchus himself, the god of wine. The boisterous god is thus enthroned on the barrel, seducing the guests to make merry in order to confound the senses. Artfully executed by master modellers these magnificent wine and coffee barrels have been produced by Meissen since 1726. The base for the upper part was modelled by Kaendler in 1741/42. The mastery of the Meissen modellers and painters intoxicates the connoisseur with the pleasure of this splendid 2010 limited edition. A toast to 300 years of Meissen!



Bacchus auf Fass
Bacchus on a Barrel
908382/73m14
H 45 cm, Lim. 25

Mokkaservice „Tulpen“ Mocca service “Tulips”

War die Tulpe für Flandern unerreichbare Kostbarkeit, so war und ist dies für Sachsen das Meissener Porzellan. Künstlerisch vollendet und niemals zum Welken verurteilt, findet die Meisterschaft der Blumenmalerei hier ihren Höhepunkt. Angelehnt an kolorierte Kupferstiche von Maria Sybilla Merian und Johann Wilhelm Weinmann wurde das „Alt-Ozier-Relief“ im Stil der „Alten Blumenmalerei“ von Malern der Manufaktur Meissen exklusiv staffiert. Das Ergebnis ist dieses aristokratische Mokkaservice, zu dessen Liebhaber einst auch Heinrich Graf von Brühl gehörte. Für ihn entwarf Johann Friedrich Eberlein um 1736 das elegante Korbbrelief. Vereint im aufwändigst von Hand gefertigten Lederkoffer ist dieses Service auf 25 Exemplare limitiert.

While the tulip represented unattained preciousness in Flanders, for Saxony that was and continues to be true of Meissen Porcelain. Artistically perfect and never doomed to wither, this is the very pinnacle of the mastery of flower painting. Inspired by colourised copper engravings by Maria Sybilla Merian and Johann Wilhelm Weinmann, the “Alt-Ozier-Relief” in the style of the “old flower painting” was executed by Meissen’s master painters. The result is this aristocratic Mocca service, also beloved by Heinrich Count Brühl. For him, Johann Friedrich Eberlein designed the elegant basket relief around 1736. Assembled in the elaborately hand-made leather case, this service is a limited edition of 25.



Das Mokkaservice „Tulpen“
im edlen Lederkoffer
The Mocca service “Tulips”
in its elegant leather case



Mokkaservice „Tulpen“
Alte Blumenmalerei Tulpen,
6 Personen, Lederschattulle
Mocca Service “Tulips”
Old flower painting tulips,
6 persons, leather case
207482/s0146
Lim. 25

Leuchter Candelabra

Dieser Leuchter von beachtlicher Größe ist allein schon ein glänzendes Fest für sich. Um 1889 von Ernst August Leuteritz in Rokokomanier modelliert, entführt er Geist und Fantasie des Betrachters in Szenen höfischer Gesellschaft. Funkelnd in Stimmung gezaubert, erinnert seine majestätische Erscheinung an das feine Licht in Adolf Menzels berühmtesten Gemälde „Das Flötenkonzert Friedrichs des Großen in Sanssouci“ (1850–52) in der Berliner Alten Nationalgalerie. In abendlich dunklem Ballsaal vereinen sich ganz sinnlich Musik und stimmungsvolle Malerei, die in feierliches Kerzenlicht gefasst sind. Ebenso würdevoll glänzt der Leuchter – schöner können sich die Künste Meissens wohl kaum in Porzellan erhellern.



Gemälde „Das Flötenkonzert
Friedrichs des Großen in Sanssouci“
(1850–52) von Adolf Menzel, Alte
Nationalgalerie Berlin
Painting “Das Flötenkonzert
Friedrichs des Großen in Sanssouci”
[Frederick the Great's Flute Concert
in Sanssouci] (1850–52) by Adolf
Menzel, Alte Nationalgalerie Berlin

This impressively large candelabra is already a brilliant celebration on its own. Modelled in the Rococo manner by Ernst August Leuteritz around 1889, it takes our minds and imaginations to scenes of courtly society. With its enticing glimmer, its majestic appearance is reminiscent of the delicate light in Adof Menzel's most famous painting “Flute Concert of Frederick the Great” (1850–52), today housed at Berlin's Alte Nationalgalerie. In a ballroom after dark, music and atmospheric painting are united, bathed in festive candlelight. It is hardly possible for Meissen's art to shine more beautifully.



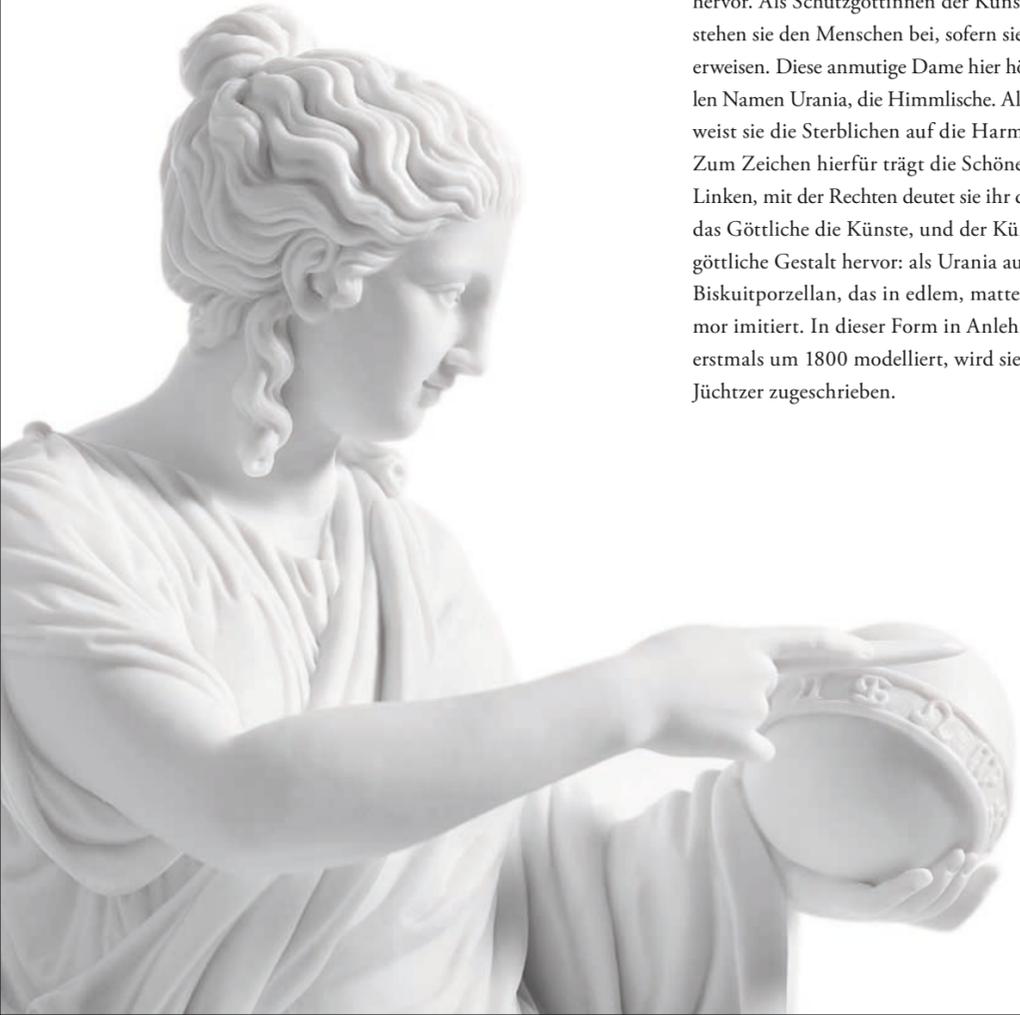
Leuchter
Candelabra
907782/79400
H 67 cm, Lim. 25

Urania

Urania

Aus der Liaison zwischen Zeus und Mnemosyne, der Göttin der Erinnerung, gingen neun Töchter, die neun Musen, hervor. Als Schutzgöttinnen der Künste und Wissenschaften stehen sie den Menschen bei, sofern sie sich dessen würdig erweisen. Diese anmutige Dame hier hört auf den geheimnisvollen Namen Urania, die Himmlische. Als Muse der Astronomie weist sie die Sterblichen auf die Harmonie des Himmels hin. Zum Zeichen hierfür trägt die Schöne eine Weltkugel in ihrer Linken, mit der Rechten deutet sie ihr den Weg. So beherrscht das Göttliche die Künste, und der Künstler bringt erneut ihre göttliche Gestalt hervor: als Urania aus feinstem Meissener Biskuitporzellan, das in edlem, mattem Glanz antiken Marmor imitiert. In dieser Form in Anlehnung an antike Vorbilder erstmals um 1800 modelliert, wird sie Christian Gottfried Jüchter zugeschrieben.

The liaison between Zeus and Mnemosyne, the goddess of memory, produced nine daughters, the Muses. As the protectresses of the arts and sciences, they aid human beings as long as they are deemed worthy. This elegant lady here bears the mysterious name Urania, the heavenly. As the Muse of astronomy, she illustrates to mortals the harmony of heaven. To symbolise this, she carries a globe in her left hand, while pointing the way with her right. Thus the divine rules the arts, and the artist in turn produces its divine form anew: as Urania in the most delicate Meissen biscuit porcelain, which in its noble, matte gleam imitates antique marble. Modelled on classical predecessors, it is ascribed to Christian Gottfried Jüchter.



Urania
Biskuit
Urania
Biscuit
999982/70546
H 28,5 cm, Lim. 50

Mädchen nach dem Bade Girl After a Bath

Fast fühlt man sich ein wenig ertappt beim unverhohlenen Blick auf Proportion, Harmonie und Detail des „Mädchens nach dem Bade“. Es überrascht mit scheinbar natürlicher Haltung und erweist dabei hoch idealisiert antiker Plastik ihre Referenz: Schönheit als Gehalt der Künste, dargestellt in einer eleganten Metapher. Der Kunstliebhaber kann seinen Blick kaum von der Anmut dieser unschuldigen Weiblichkeit lösen, die kurz vor dem Moment des Ankleidens dargestellt ist. Sich bekleiden heißt, sich vor Blicken schützend zu verhüllen. Es ist also der entscheidende Moment, der verzaubert. Diese Figur entstand 1883. Meissen erwarb seinerzeit von Robert Ockelmann vier Plastiken in antikisierendem Stil.



We almost feel a little put on the spot when we gaze directly at the proportions, harmony, and details of "Girl After a Bath". She surprises us with her apparently natural attitude, while she is highly idealised and pays homage to classical sculpture: beauty as the stuff of art, represented in an elegant metaphor. The art connoisseur can barely stop looking at the beauty of this innocent femininity, represented just before the moment of getting dressed. Dressing means covering oneself from the gaze of others. It is this very moment that enchants us. This figurine was created in 1883. At that time, Meissen acquired four sculptures by Robert Ockelmann in a style reminiscent of classical antiquity.

Mädchen nach dem Bade
Girl After a Bath
900382/73650
H 46 cm, Lim. 25



Kaffee-Dejeuner „Maiglöckchen“ Coffee Dejeuner “Lilies of the Valley”

Ludwig Gruner – seinerzeit Professor der Dresdner Kunstakademie und Direktor des Kupferstichkabinetts – hat 1861 das hinreißende Maiglöckchen-Dekor geschaffen. Es bewegte die Juroren der Londoner Weltausstellung ein Jahr später derart, dass sie es mit der Goldmedaille auszeichneten. Meissener Kunstsinn wurde so erneut zum Leitmotiv höchster europäischer Tischkultur. Als exklusiv limitiertes Jubiläums-Dejeuner haben wir dieses Dekor nun auf die Empire-Serviceform von 1866 des Ernst August Leuteritz gelegt. So, wie es einst die Welt in London in Staunen versetzte, ist es heute an Charme und Exklusivität kaum zu überbieten. Genuss hat seine Form gefunden.

Ludwig Gruner – at the time professor at the Dresden Academy of Arts and director of the Kupferstichkabinett – created the delightful decor “Lilies of the Valley” in 1861. It moved the jury at the London World Exposition a year later so much that they awarded it the gold medal. Meissen’s artistry thus once again became the leitmotif of the highest European culture of fine dining. As an exclusive, limited anniversary dejeuner, we now painted this décor on the Empire service of 1866 by Ernst August Leuteritz. Just as it once amazed the world in London, today it can hardly be surpassed in terms of charm and exclusivity. Pleasure has found its form.



Ludwig Gruner's Originalentwurf
zum Maiglöckchendekor
Ludwig Gruner's original sketches
for the décor “Lilies of the Valley”



Kaffee-Dejeuner „Maiglöckchen“
Maiglöckchen mit purpur
Blumenzweigen
Coffee Dejeuner “Lilies of the Valley”
Lilies of the valley with crimson,
flowering branches
233182/s0912
Lim. 25

Löwe und Löwin Lion and Lioness

Max Esser, ein Schüler August Gauls, zählt wie dieser zu den bedeutendsten Tierplastikern und Porzellanmodelleuren des frühen 20. Jahrhunderts.

Der Löwe und die Löwin, seit jeher als König und Königin gesehen, übersteigern jedes naturalistische Abbild. Stolz verweist die eine Figur mit Kraft auf die Schönheit der anderen und lenkt die Blicke des Betrachters erst auf sich, dann auf sein Pendant. So souverän gestaltet ist der majestätische Anspruch des Paares in Ausdruck, Dominanz und Eleganz, wie sie nur die Vermischung aus idealisiertem Blick und verträumter Exotik das Art Déco beherrscht. Das aristokratische Paar ist im Jahre 1926/1927 entstanden.



Max Esser, a student of August Gaul was, like his teacher, one of the most important animal sculptors and porcelain modelers of the early 20th century.

His lion and lioness, always regarded as king and queen, go beyond all naturalistic representation. With great pride, one figurine points powerfully to the beauty of the other, attracting the gaze of the beholder and then directing it toward its counterpart. The regal posture of the couple in expression, dominance, and elegance is expressed with a poise that only the mixture of an idealising gaze and dreamy exoticism of Art Deco could master. The noble pair was created in 1927/28.



Löwe und Löwin
Lion and Lioness
900282/s7801
H 33 cm & 29 cm
Lim. 25

Deckelvase „Fische“ Lidded Vase “Fish”

Tiefes Wasser schimmert blau – weil es den Himmel reflektiert und dessen Tiefe in sich aufnimmt. So auch in der Blaumalerei: Tief dringt das Kobalt in den Scherben ein, nimmt die Kunst des Malers unwiderruflich in sich auf und verzeiht ihm keinen Fehler. So eingetaucht ist auch der Schwarm an treibenden Fischen, der Strömung von meisterlichem Pinselstrich und der fließenden Form der opulenten Deckelvase folgend. Bei 1.400 °C gebrannt leuchtet jetzt die Farbe mit Kraft aus ihrem Malgrund durch die funkelnde Glasur. Der Betrachter wird zum Beobachter, die Natur zum Schauspiel. Die elegante Fischmalerei ist nach Entwürfen von Otto Eduard Voigt angelegt, die Vasenform entstand 1912.

Deep water shimmers blue because it reflects the sky and absorbs its depth. The same is true for painted blue decors: the cobalt penetrates the porcelain, absorbing the painter's art irrevocably, and does not forgive any mistakes. The school of fish here has dived in, following the tide of masterful brushstrokes and the flowing form of this opulent vase. Fired at 1,400 °C, the colours now shine from their foundation through the sparkling glaze. The beholder becomes an observer; nature turns into a spectacle. The elegant painted fish are inspired by a design by Otto Eduard Voigt, the shape of the vase was created in 1912.



Deckelvase „Fische“
Fische mit Muscheln
und Wasserpflanzen
Lidded Vase “Fish”
with seashells and
water plants
82a282/51350
H 63 cm, Lim. 50

Vase „Stilisierte Blumen“ Vase “Stylised Flowers”

Zu den herausragenden Schätzen Meissens gehört zweifellos der „Garten der Börnervasen“ – kein Museum der Welt besitzt Vergleichbares. Der Malstil des Emil Paul Börner ist eine der großen geheimnisvollen Blüten des Art Déco. Nicht die Botanik für sich steht wie im 18. Jahrhundert im Vordergrund, sondern die Wesenstransparenz der Flora selbst. Losgelöst im freien Raum, fast ornamenthaft angeordnet und doch detailgetreu in allerhöchster malerischer Güte platziert, zeigt Börners Arbeit geradezu philosophischen Charakter. Meisterhaft aufgetragen auf eine sogenannte Kalebassenvase, die bei Meissen zwischen 1725 und 1730 ausgeformt wurde, ist der Spannungsbogen vom Beginn des 18. hin zum frühen 20. Jahrhundert äußerst anspruchsvoll formuliert. Ein Meisterwerk der Porzellangeschichte.

One of the most outstanding treasures of Meissen is undoubtedly the “Garden of Börner Vases”: no museum in the world owns anything comparable. Emil Paul Börner’s style of painting of is one of the great mysterious flowerings of Art Deco. While in the eighteenth century, botany is placed at the foreground, here we see the transparent essence of the flora itself. Detached in space, arranged in an almost ornamental fashion, and yet true in every detail, painted with the greatest skill, Börner’s work takes on an almost philosophical aspect. Masterfully painted on a so-called calabash vase, which was designed in Meissen between 1725 and 1730, a sophisticated link is made bridging the early 18th century and the start of the 20th century: a masterpiece of porcelain history.

Emil Paul Börner (1888–1970)

Ausstellung „Im Garten der Börnervasen“ im Museum of MEISSEN Art
Exhibition “In the Garden of the Börner Vases”



Vase „Stilisierte Blumen“
Stilisierte Blumenmalerei nach Börner
Vase “Stylised Flowers”
Stylised flower painting after Börner
601482/50407
H 40 cm, Lim. 25



Maske Dschelada Gelada Mask

Diese mächtige Maske des Dschelada gehört zu einer Serie von zehn beeindruckenden Tiermasken, die der Bildhauer Max Esser in den 1920er Jahren in Böttgersteinzeug® schuf. Schon früh erkannte Esser in diesem besonderen Material all die sinnlichen Eigenschaften, die seinen Plastiken so viel Lebendigkeit einhauchen.

Nach erfolgreichem Brand wird die samtige Oberfläche, ganz dem Material folgend, geschliffen, poliert und geölt. So belebt, brüllen und fauchen Essers wilde Tiere jene Exotik in die Welt zurück, von der aus es galt, alles Fremde zu kultivieren. Kultiviert lebt es sich mit diesen gebändigten Kunstwerken allemal. Schon die schiere Größe, ihr Ausdruck und die besondere Beschaffenheit des Materials machen es unmöglich, sich dem Bann des Dschelada zu entziehen.

This imposing mask of a gelada belongs to a series of ten impressive animal masks the sculptor Max Esser created in the 1920s in Böttgersteinzeug®. Early on, Esser recognised in this special material all the sensual qualities that lend his sculptures such vitality.

After successful firing, the velvety surface is polished and oiled, just as the material calls for. Thus brought to life, Esser's wild animals roar and hiss an exoticism back at the world that once sought to cultivate all things alien. These tamed works of art certainly add to cultivated living. Their very size, expression, and the special qualities of the material make it impossible to avoid the spell of the gelada.



Max Esser (1885–1945)
in seinem Atelier
Max Esser (1885–1945)
in his studio



Maske Dschelada
Gelada Mask
949982/86001
H 42 cm, Lim. 25

Wandplatten „Papageien“ Parrot Wall Plates

Papageien sind seit dem frühen 18. Jahrhundert ein beliebtes Motiv der Manufaktur. Der fröhliche Bote des Exotischen begleitete bisher alle Epochen Meissens: zunächst als Symbol diplomatischer und gewinnbringender Beziehungen weit über die Landesgrenzen hinaus, dann mit Lebendigkeit und buntem Gefieder das Art Déco verzierend. Der Bildhauer Paul Scheurich gehörte zu einer Gruppe von Künstlern, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in freier Zusammenarbeit mit der Manufaktur der figürlichen Porzellangestaltung frischen Atem verliehen, ohne dabei die Tradition des 18. Jahrhunderts aus den Augen zu verlieren. Hinreißend schön zum Beispiel ist seine Figur „Mohr mit Kakadu“ von 1922. Aus den 1920er Jahren stammt auch dieses Wandplattenpaar. Erneut tragen Papageien tropisches Flair in exklusives Interieur.

Since the early 18th century, parrots have been a popular motif at Meissen. The cheerful ambassador of the exotic has played a role throughout Meissen's history. Once a symbol for diplomatic and profitable relations across borders, it ornamented Art Deco with liveliness and colourful plumage. The sculptor Paul Scheurich belonged to a group of artists who at the beginning of the 20th century lent a breath of fresh air to the design of the porcelain figures, but without losing sight of the 18th century tradition. To mention but one example: his captivatingly beautiful figurine "Moor with Cockatoo" from 1922. This pair of wall plates is also from the 1920s. Once again, parrots bring an exotic flair to exclusive interiors.



Paul Scheurich (1883–1945)



Wandplatten „Papageien“
Parrot Wall Plates
999982/s8001
H 39 cm, Lim. 75

Vase „Paradiesvögel“ Vase “Birds of Paradise”

Die Vase als Archetyp des guten Stils: Paul Scheurich gelang mit dieser Form genau dieses Kunststück. Die Silhouette jeder beliebigen Ansichtsseite zitiert mit ihrem schönen Bauch und aufrechtem Hals die harmonische Gestalt der klassischen Vase. Doch schon im horizontalen Schnitt betrachtet gewinnt Scheurichs Entwurf sofort an Raffinesse: Von der Grundfläche aus wandert das Quadrat nach oben – der Kreis bekommt förmlich Ecken! Architektur bestimmt so das Wesen der klaren Form der Vase, die jetzt Teil einer gestalteten Umgebung und bedeutendes Element im kultivierten Interieur sein möchte. Ein Objekt mit selbstbewusstem Anspruch. 1937 entworfen, ziert heute ein paradiesisches Dekor in Blau- und Goldmalerei und abschließender Vergoldung diese besondere Kostbarkeit.

The vase as the archetype of good taste: Paul Scheurich achieved this with his design. The silhouette with its beautiful body and straight neck quotes the harmonious design of classical vases from any perspective. But looked at from a horizontal intersection, Scheurich's design becomes more complex: from the base, the square wanders upwards – the circle gets corners! Architecture thus determines the essence of the vase's clear form, which now wants to be part of a designed environment and a significant element in a cultivated interior. An object quite confident in its claims. Designed in 1937, today a paradisiacal décor in blue paint and final gilding adorns this special treasure.



Vase „Paradiesvögel“
Paradiesvogelmalerei
Vase “Birds of Paradise”
Birds of paradise painting
819282/50362
H 33 cm, Lim. 50

Wandschale „Dame mit Hund“ Wall Plate “Lady with Dog”

Ist sie nicht schön, diese feine Dame? Selbstbewusst und provokant hat sie den lästigen Herrn durch einen anmutigen Windhund ersetzt, der nur ihr gehorcht. Modisch wendet sich darin der vorherrschende Jugendstil gegen das vorhergehende 19. Jahrhundert. Die Entwürfe des Künstlers Willi Münch-Khe sind zwischen Jugendstil und Expressionismus anzusiedeln; so manches seiner Blätter ist im Archiv der Manufaktur erhalten. Die Wandplatte „Dame mit Hund“ entstand im Jahre 1913 und spiegelt Zeitgeist und Mode einer Epoche wieder, die – alles idealisierend – sich selbst neu erfinden will. Selbst der Teller verlässt seine Funktion und wird zum dekorativen Kunstwerk. Von Münch-Khe stammen auch die berühmten Meissener Darstellungen des „Archivarius Lindhorst“, „Tyll Ulenspiegel“ und „Peter Schlehmil“.

Isn't this elegant lady just lovely? Confidently and provocatively, she has replaced the annoying gentleman with a graceful greyhound that only heeds her command. Here, a fashionable Jugendstil turns against the preceding 19th century. The designs by artist Willi Münch-Khe are situated between Jugendstil and expressionism; quite a few of his drawings are kept in Meissen's archive.

The wall plate Lady with Dog was created in 1913 and reflects the zeitgeist and fashion of an age that wants to reinvent itself by idealising everything. Even the plate abandons its function and becomes a decorative work of art. Münch-Khe also created the famous Meissen portraits of “Archivarius Lindhorst”, “Tyll Ulenspiegel”, and “Peter Schlehmil”.



Entwurfszeichnung von
Willi Münch-Khe
Sketch by Willi Münch-Khe



Wandschale „Dame mit Hund“
Wall Plate “Lady with Dog”
956782/54m51
ø 45 cm, Lim. 25

Mokka-Dejeuner „Plus – Minus“ Mocca Dejeuner “Plus – Minus”

Eine konsequente Gestaltung, die Gegensätze in Schwarz und Weiß vereint, erscheint uns heute schon beinahe klassisch für den Stil der 1980er Jahre. Denken wir nur an den Einfluss von Karl Lagerfeld, Andrée Putman oder Helmut Lang. Der Zeitgeist lag also schon in der Luft, die Künstler waren sich dessen wohl einig – und das grenzüberschreitend. Ludwig Zepner, der seit den 1960er Jahren maßgeblich Einfluss auf die Formensprache der Meissener Porzellangefäße nahm, entwarf auch dieses raffinierte Service: Hierin verflochten sich Form und Dekor in gegeneinander laufenden Bändern, während die Horizontale von diagonal laufenden Winkeln gebrochen wird. Die scheinbare Strenge ist von Hand gedreht und bemalt! Mit wenigen Mitteln gelingt Zepner ein aussagekräftiges Dejeuner, das den barocken Klassikern Meissens etwas Ebenbürtiges entgegenstellt und doch in seiner Ästhetik und Kunstfertigkeit die besondere Tradition des Hauses fortzusetzen vermag.

A rigorous design that unites contrasts in black and white today seems almost a classic example for 1980s style. Just think of the influence of Karl Lagerfeld, Andrée Putman, or Helmut Lang. The zeitgeist was already in the air, and the artists apparently agreed on that – across borders and disciplines. Ludwig Zepner, who had been a decisive influence of the formal vocabulary of Meissen's porcelain services and vases, also designed this ingenious service: here, form and décor intertwine in bands that run against each other, while the horizontal lines are interrupted by diagonally running angles. The apparent rigour is modelled and painted by hand! Using only the bare essentials, Zepner succeeded in creating an expressive dejeuner set that is equal to Meissen's Baroque classics, continuing Meissen's very special tradition in its aesthetics and artistry.



Mokka-Dejeuner „Plus–Minus“
Form „Konus“
Mocca Dejeuner “Plus–Minus”
Design “Konus”
702282/s2742
Lim. 25

Vase „Springböcke“ Vase “Springboks”

Heinz Werner gehört zu den einflussreichsten Meissener Künstlern der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Mit dem Formgestalter Ludwig Zepner und dem Plastiker Peter Strang bildete er 1960 das sogenannte Künstlerkollektiv der Manufaktur, zu dem später die Maler Rudi Stolle und Volkmar Bretschneider hinzustießen. Gemeinsam schufen sie den modernen Porzellanstil der Manufaktur. So folgte auf Kaendlers genialen „Neuen Ausschnitt“ Anfang der 1970er Jahre der „Große Ausschnitt“. Und Werner schuf mit den Dekoren „Orchidee auf Ast“ und „1001 Nacht“ neue Klassiker. Die hier vorgestellte Vase stellt ein frühes, gestalterisch richtungsweisendes Werk in einer idealen Kombination dar: die Form von Ludwig Zepner, der Dekor von Heinz Werner. Die in feinsinniger Sprache geradezu archaisch stilisierten Springböcke symbolisieren den Aufbruch in eine neue künstlerische Epoche – etwa so, wie der Beginn der Kunst in den Malereien der Höhlen von Lascaux oder Chauvet verewigt ist.



Peter Strang (*1936),
Heinz Werner (*1928),
Ludwig Zepner (*1931),
von links nach rechts
from left to right

Heinz Werner was one of Meissen’s most influential artists in the latter half of the last century. With the designer Ludwig Zepner and sculptor and modeller Peter Strang, he made up the so-called artists’ collective at the manufactory in 1960, later joined by the painters Rudi Stolle and Volkmar Bretschneider. Together, they created Meissen’s modern style of porcelain. Kaendler’s ingenious “Neuer Ausschnitt” was followed at the beginning of the 1970s with the “Großer Ausschnitt”. And with the decors “Blue Orchid” and “Arabian Nights”, Werner created modern classics. The vase presented here is an early, path-breaking work in an ideal combination: the form is by Ludwig Zepner, and the décor by Heinz Werner. The springboks, almost archaically stylised with a delicate formal vocabulary, symbolize the start of a new artistic epoch – not unlike how the beginning of art is captured in the cave paintings of Lascaux or Chauvet.



Vase „Springböcke“
Vase “Springboks”
720582/50393
H 37,5 cm, Lim. 75

Tag und Nacht Day and Night

Tag und Nacht, diese schöne Allegorie wurde aus Böttgersteinzeug® extra zum 300-jährigen Jubiläum Meissens gefertigt. Das archaische Material, der Vorgänger des Meissener Porzellans, war fast 200 Jahre in Vergessenheit geraten, bis die Künstler der sogenannten „Pfeifferzeit“ es für sich neu entdeckten. Die Meissener Plastikerin Silvia Klöde nimmt nun Anschluss an das reiche kreative Schaffen jener Künstler. Diese philosophische Arbeit um den Kreislauf des Lebens spielt uns das Kommen und Gehen von Zeit und Ereignis plastisch vor. Kunstvoll sind die Figuren Hahn und Eule bossiert, wie kleine Metaphern, als Zierde an Wandel und Schicksal im ewigen Lauf der Dinge.

Day and Night, this lovely allegory in Böttgersteinzeug® was created especially for Meissen's tercentenary. The archaic material, the predecessor of Meissen Porcelain, had been forgotten for almost 200 years until the artists of the so-called Pfeiffer era discovered it anew for their work. In her philosophical work, Meissen porcelain sculptor Silvia Klöde now returns to the abundant creativity of the artists from that period. This piece presents sculpturally the cycle of life and the coming and passing of time and its events. The figurines of the rooster and owl are artfully repaired and modelled, like small metaphors, reminding us of change and fate in the eternal tides of time.



Silvia Klöde (*1956),
letzte Dekorationen an der
noch ungebrannten Figur
Silvia Klöde (born 1956),
final decoration of the yet
unfired figurine

Tag und Nacht
Day and Night
949982/s8501
H 53 cm & 43 cm, Lim. 50



Das goldene Vögelchen The Little Golden Bird

Speziell zum 300-jährigen Jubiläum der Manufaktur Meissen hat der Plastiker Jörg Danielczyk diesen liebenswerten Harlekin mit einem goldenen Vögelchen geschaffen. Historisch zitiert diese Figur sowohl die Hofnarren Augusts des Starken, Joseph Fröhlich und Gottfried „Baron“ Schmiedel als auch Peter Strang's „Eulenspiegel“. Bei der eingehenden Betrachtung der Figur mag man sich fragen, was der Künstler darin ausdrücken wollte? Das Glück in der Hand haltend, bevor es zwitschernd davonfliegt, oder ist es gar eine Metapher, dafür wie einst aus der Suche nach dem Gold die Entdeckung des Porzellans folgte? So geschehen vor dreihundert Jahren in Meissen zum Glück!

The sculptor Jörg Danielczyk created this charming harlequin with a golden bird especially for Meissen's tercentenary. Historically, this figurine cites Augustus the Strong's two court jesters, Joseph Fröhlich and "Baron" Gottfried Schmiedel, as well as Peter Strang's Eulenspiegel. Taking a close look at the figurine, we may ask what the artist was trying to say. Something about the trying to hold happiness in your hand before it flies away chirping, or is it a metaphor for how the discovery of porcelain followed the search for making gold? That is what happened 300 years ago in Meissen, fortunately.



Jörg Danielczyk (*1952)
Jörg Danielczyk (born 1952)



Das goldene Vögelchen
The Little Golden Bird
900382/73643
H 42 cm, Lim. 100

Faltvase „Sachsen“ Saxon Vase

Mit der „Sachsenvase“ kreierte Gudrun Gaube (*1961) eine feinfühligste Hommage an die liebenswerten Eigenschaften der Sachsen. Kunstsinn übersetzt sie mit Meissen-klassischem Kobaltblau, Forschung und botanische Errungenschaften mit einer neuen sächsischen Erdbeersorte sowie ostasiatischem Exotismus. Selbst die Pillnitzer Kamelie ist zitiert, und die landestypische Beharrlichkeit hat sich charmant in eine Schnecke verwandelt. Grün und weiß steht für die sächsischen Landesfarben. Das reichlich verwendete Gold, ja, wir ahnen es schon, erzählt von der Entdeckung des Porzellans auf der Suche nach des Arkanums Rezept. Ihre Liebeserklärung schrieb sie ebenfalls auf die Vase, natürlich in Französisch, der am Hofe Augustus des Starken gebräuchlichen Sprache.

With her “Saxon Vase”, Gudrun Gaube (born in 1961) created an insightful homage to the positive characteristics of the people of Saxony. The love of art she captures with the cobalt blue typical of Meissen, their research and botanical achievements with a new Saxon kind of strawberry and East-Asian exoticism. She even quotes the Pillnitz camellia, and Saxon steadfastness is charmingly evoked by a snail. Green and white stands for the Saxon state colours. The copiously used gold, we can guess that already, tells of the discovery of porcelain during the search for the Arcanum recipe. Gudrun Gaube also put her love in writing; in French, the language used at the court of Augustus the Strong.

Ça c'est que j'aime des Saxons

Das Motto dieser Vase von Gudrun Gaube: „Ça c'est que j'aime des Saxons“ – „Das ist es, was ich an Sachsen liebe“.

The motto of this vase by Gudrun Gaube: “Ça c'est que j'aime des Saxons” – “That is what I love about Saxony”.

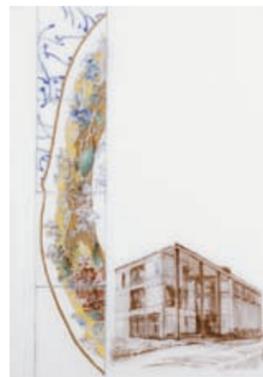
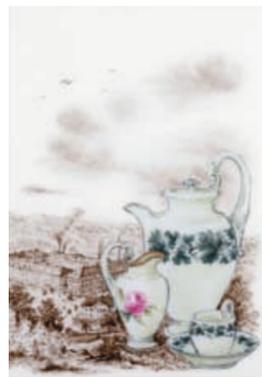


Faltvase „Sachsen“
Saxon Vase
70a082/54959
H 16 cm, Lim. 100

Porzellanbuch „Drei Jahrhunderte Meissen“ Porcelain Book “Three Centuries of Meissen”

Drei Jahrhunderte Meissen sind kaum in Worte zu fassen. Daher möchten wir die Kunst selbst sprechen lassen: in einem vollständig aus Porzellan gefertigten und kunstvoll bemalten Miniaturbuch. Zehn Seiten illustrieren das, was Sie schon immer über die Manufaktur und ihre Geschichte wissen wollten – mit allen Stationen vom Anbeginn auf der Jungfernbastei bis in die heutige Zeit. Es ist eine aus einzelnen Kunstwerken bestehende Pretiose, die die Reihe der begehrten Porzellanbüchlein auf besonders liebenswerte Weise fortsetzt.

Three Centuries of Meissen are almost impossible to put into words. That is why we would like the art to speak for itself: in a miniature book that is made entirely of porcelain, and painted with great artistry. Ten pages illustrate what you have always wanted to know about Meissen Porcelain and its history – with all-important landmarks from the beginning at the Jungfernbastei until today. It is a precious treasure consisting of individual works of art, which continues the series of the highly esteemed porcelain books in a particularly loveable way.



Weitere Motivseiten
des Porzellanbuchs.
Further pages of the
porcelain book.



Porzellanbuch
„Drei Jahrhunderte Meissen“
Porcelain Book
“Three Centuries of Meissen”
292282/58999
H 11 cm, Lim. 100

Affenkapelle Monkey Orchestra

Die aus 21 Figuren bestehende Affenkapelle ist eine der skurrilsten Klassiker des Meissener Barocks. Schon 1753 von Johann Joachim Kaendler geschaffen und 1765/66 gemeinsam mit dem Modelleur Peter Reinicke überarbeitet, verschlüsselt Kaendler auf amüsante Weise eine antifeudale Geisteshaltung, die sich am vernünftigen freien Bürger orientiert. Nun ehren wir Kaendlers Genie gleich zweifach: Zu seinem 300. Geburtstag im Jahre 2006 erschufen die heutigen Meister der Manufaktur Meissen nach Kupferstichen des Jean-Baptiste Guélard den „Tamburinspieler“ als 22. Figur – ganz in Kaendlers Sinne. Von den 300 gefertigten Figuren, deren Form bewusst zerschlagen wurde, bewahrte die Manufaktur zu ihrem 300-jährigen Jubiläum 30 Exemplare. Die vollständige Kapelle erstrahlt nun fröhlich musizierend in Kostümen, die in gedeckter Farbpalette die frühe Erscheinung des phänomenalen Ensembles wiedergibt. Sensationell und 30mal einmalig!

The Monkey Orchestra, consisting of 21 figurines, is one of the most whimsical classics of Meissen Baroque. It was created in 1753 by Johann Joachim Kaendler, and revised in 1765/66 together with the modeller Peter Reinicke. In this piece, Kaendler humorously encodes an anti-feudal attitude that turns to the rational, free citizen.

Now we are honouring Kaendler's genius in two ways: to mark his 300th birthday in 2006, today's masters at Meissen created a tambourine player as the twenty-second figurine in this series, based on copper engravings by Jean-Baptiste Guélard – quite in the spirit of Kaendler. Of the 300 figurines made at the time – the moulds were destroyed on purpose – Meissen kept 30 for its tercentenary.

The complete orchestra now continues to play its cheerful music wearing costumes that with their muted colour palette reflect the early appearance of this phenomenal ensemble. Sensational and unique, thirty times over!

Tamburinspieler (der 22. Affe),
grafische Vorlagen von Jean-
Baptiste Guélard von 1741/42
Tambourine player (the 22nd
monkey), graphic models by
Jean-Baptiste Guélard, 1741/42



Affenkapelle
Monkey Orchestra
908595/c6001
Lim. 30

© **Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH**

Talstraße 9, 01662 Meißen, Germany
Tel. +49 (0) 3521 468-600
Fax +49 (0) 3521 468-660
service@meissen.com
www.meissen.com

Museum of MEISSEN® Art

Öffnungszeiten Opening times

Montag – Sonntag Monday – Sunday

09.00–18.00 Uhr (01.05.–31.10.)

09.00–17.00 Uhr (01.11.–30.04.)

10.00–16.00 Uhr (31.12.–01.01.)

geschlossen closed

24., 25. und 26.12.

Kontakt Contact

Talstraße 9, 01662 Meißen, Germany
Tel. +49 (0) 3521 468-208/-233
Fax +49 (0) 3521 468-804
museum@meissen.com
www.meissen.com

„Meissen“, „Meissener Porzellan“, „Böttgersteinzeug“ und die „Gekreuzten Schwerter“ sind eingetragene Marken der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH

Bildunterschriften Seite 10 | 13

- 1 Johann Friedrich Böttger (1692–1719).
- 2 Jungfernbastei in Dresden, Gemälde nach einer Rekonstruktion von F. Hagedorn, 1887.
- 3 August der Starke (1670–1733), Kupferstich von Martin Bernigeroth.
- 4 Gründungsdekret der Porzellan-Manufaktur Meissen vom 23. Januar 1710.
- 5 Albrechtsburg Meißen.
- 6 Seit 1722 sind die „Gekreuzten Schwerter“ das Markenzeichen Meissener Porzellans und werden damals wie heute von Hand gemalt.
- 7 200-Jahrfeier auf der Albrechtsburg Meißen, 1910.
- 8 Historische Arbeitsplätze in der Manufaktur 1899.
- 9 Wandgemälde „J.F.Böttger laboriret in der Burg auf Gold. An. 1705“ von Paul Kießling, um 1880, Albrechtsburg Meißen.
- 10 MEISSEN Flagshipstore Berlin.
- 11 Neue MEISSENER Tischkultur: Arrangement „Espresso dell'Arte“.

Abbildung rechte Umschlagseite innen

Museum of MEISSEN® Art

Illustration on the inside flap of back cover

Museum of MEISSEN® Art

“Meissen”, “Meissener Porzellan”, “Böttgersteinzeug” and the “Gekreuzten Schwerter” are legally protected trademarks of Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH

Legend page 10 | 13

- 1 Johann Friedrich Böttger (1692–1719).
- 2 Jungfernbastei in Dresden, painting after a reconstruction by F. Hagedorn, 1887.
- 3 August the Strong (1670–1733), copper engraving by Martin Bernigeroth.
- 4 Foundation decree of the Meissen Porcelain Manufactory dated 23 January 1710.
- 5 Albrechtsburg Meißen.
- 6 Since 1722, the “Crossed Swords” have been Meissen’s trademark, and to this day, they are always painted by hand.
- 7 Bicentennial celebrations on Albrechtsburg Meißen, 1910.
- 8 Historic workplaces at the manufactory, 1899.
- 9 Mural “J.F.Böttger laboriret in der Burg auf Gold. An. 1705” [J.F.Böttger experiments with creating gold in the castle, 1705 AD] by Paul Kießling around 1880, Albrechtsburg Meißen.
- 10 MEISSEN Flagshipstore Berlin.
- 11 New MEISSEN culture of Fine Dining: Arrangement “Espresso dell'Arte”.